

James J. John, *The College of Prémontré in mediaeval Paris*, *Anal. Praemonstr.* 28 (1952) 137—171. — Gibt einen Überblick über die im Jahre 1252 erfolgte Gründung dieses Kollegs, über seine Geschichte, seine Organisation und seine Bibliothek.

Gabriel M. Löhr, *Die Dominikaner an der Universität Heidelberg*, *Arch. Fratr. Praed.* 21 (1951) 272—293; ders., *Die Dominikaner an den ostdeutschen Universitäten Wittenberg, Frankfurt-Oder, Rostock und Greifswald*, ebda. 22 (1952) 294—316; ders., *Die Dominikaner an den Universitäten Erfurt und Mainz*, ebda. 23 (1953) 236—274.

Vladimir J. Koudelka, *Heinrich von Bitterfeld* († ca. 1405), Professor an der Universität Prag, *Arch. Fratr. Praed.* 23 (1953) 5—65. — Bitterfeld kämpfte, ebenso wie Johann Hus, der bei dem Prager Professor wahrscheinlich Theologie hörte, für eine Reform des Klerus, doch blieb er dabei immer ein treuer Sohn der Kirche. Sein umfangreicher, nur zum kleinsten Teil gedruckter literarischer Nachlaß, wird vom Vf. nach der hs.lichen Überlieferung kritisch gesichtet und zur Beurteilung von Werk und Leben des Mannes herangezogen.

K. R.

P. O. Kristeller, *Die italienischen Universitäten der Renaissance* (Schriften und Vorträge des Petrarca-Instituts Köln 1), Krefeld o. J., Scherpe-Verlag, 30 S. — Vf. hebt hervor, daß die alte These, daß die italienischen Universitäten von den modernen Strömungen der Renaissance unberührt blieben, sich nicht halten läßt. Neben der sich allerdings bis ans Ende des 16. Jhs. als lebenskräftig erweisenden Scholastik wuchs an den Universitäten auch der Humanismus in den Fächern der *Studia humanitatis* heran. Auch die modernen Naturwissenschaften bildeten sich bis zum Auftreten Gallileis ziemlich ungestört und organisch innerhalb der Fächer der Mathematik, Astronomie und Medizin heraus. Viele der ausgefochtenen Kontroversen waren nicht, wie meist angenommen wird, prinzipielle und ideologische Konflikte, sondern lediglich Rivalitätskämpfe zwischen verschiedenen Wissenschaften und Lehrfächern.

F. W.

Ludwig Pralle, *Die Wiederentdeckung des Tacitus. Ein Beitrag zur Geistesgeschichte Fuldas und zur Biographie des jungen Cusanus* (Quellen u. Abh. z. Gesch. d. Abtei u. d. Diöz. Fulda 17) Fulda 1952, Parzeller u. Co., 108 S. — Drei Tacitushss. sind aus dem MA. bekannt: Florenz Laur. 68 II (aus Montecassino) mit den Annalen 11—16 und den Historien 1—5, Florenz Laur. 68 I (aus Corvey) mit den Annalen 1—6 und das Fragment im Cod. Aesinas (aus Hersfeld) mit den *opera minora*. Der Vf. sucht nachzuweisen, daß die Corveyer und Hersfelder Hss. in Wirklichkeit durch den Hersfelder Propst Heinrich von Grebenstein mit Hilfe des Fuldaer Koadjutors Hermann von Buchenau und auf Antrieb des jungen Cusanus aus der Fuldaer Bibliothek gestohlen und 1427 an Poggio ausgeliefert wurden. Sind seine Ergebnisse z. T., besonders was die Identifizierung der beteiligten Personen anlangt, durchaus stichhaltig, so zwingt den Vf. doch sein Bestreben, Fulda zum alleinigen Hort taciteischer Überlieferung im MA. zu machen (auch eine Abschrift des Cassinenser Cod. nach Fuldaer Vorlage wird erwogen), dazu, seine sehr scharfsinnigen Ausführungen schließlich durch reichlich viele Hypothesen stützen zu müssen, so daß die Fuldaer Provenienz der Hss. doch zweifelhaft bleibt. Vgl. auch die einschränkenden Bemerkungen von H. Beumann, *Tacitus in Fulda?*, *Hess. Jb. f. LG.* 3 (1953) 291—296.

K. R.

Maurice Héliu, *A History of Medieval Literature*, revised edition, translated by J. Ch. Snow, New York 1949, 130 S. — Was hier mit leichter Hand,